

Reptilienburgen bauen

Eine Anleitung, verfasst von NaturPlus Fischingen.

Ausgeführt wurden die Arbeiten am 4. und 11. September 2010.

Standort:

- Zwischen Fischingen und Oberwangen, 100 bis 200 Meter von der Murg entfernt.
- Nahrung für Ringelnattern: 800 Meter flussaufwärts: Kloster-Weiher, Amphibien-Laichgewässer (30x30m), 800 Meter flussaufwärts: Brenzlöo-Weiher: Amphibien-Laichgewässer (5x5 m), 500 m flussabwärts: Lubi-Weiher: 2 Amphibien-Laichgewässer (8x8m), 1200 m flussaufwärts: Judenmoos-Weiher: Amphibien-Laichgewässer (5x10m).
- Zugänglichkeit: schmaler, natürlicher Flurweg entlang dem Waldrand, nur auf der Westseite. 10 m waldeinwärts: Trampelpfad, nur auf der Südseite.
- „Dispersion“: Der 2. neue Reptilien-Standort ist vom 1. Reptilien-Standort, der direkt an der Murg liegt, 100 - 300 m Luftlinie entfernt. So können Jungtiere, die abwandern müssen, diesen neuen Lebensraum besiedeln.
- Sägerei Thaddey, Fischingen mit riesigen Holzschnitzelhaufen als Eiablegeplätze auf der andern Seite der Murg in der Entfernung von 200 – 300m

Vorarbeiten:

Holzen mit der Motorsäge, zuerst dort, wo Steinhaufen bzw. Asthaufen errichtet werden. Jungbäume und Sträucher werden auf den Stock gesetzt.



Aushub:

Aushubgrube/Mulde: 1 - 2 m² - mindestens 80 cm tief - 1 – 2 m³



Aushub-Material waldeinwärts deponieren, damit es nach dem Bau des Steinhaufens auf der Nordseite des Steinhaufens endgültig deponiert werden kann, so dass die kalte Bise aus Norden abgewendet werden kann.

Kernzone: Struktureiche Steinhaufen

Der Boden der Grube muss wasserdurchlässig sein. Ansonsten muss eine Kies- / Schotterlage von 10 – 20 cm auf den Boden geschüttet werden, damit aufgestautes Meteorwasser nicht den Aufenthalt von Reptilien beeinträchtigen kann. Steine vom Gewicht von 10 – 20 kg und von einem Durchmesser von 20 - 40 cm so zu Haufen aufschichten, dass Hohlräume im Innern des Haufens in der Kernzone entstehen.



Beim Aufschichten darauf achten, dass die Steine rutschfest ineinander verkeilt sind und dass trotzdem genügend grosse Schlupflöcher von etwa 3 – 5 cm das Hineinschlüpfen für Zauneidechsen und Ringelnattern ermöglichen.



Kombination mit Wurzelstöcken bzw. Baumstrünken ist wünschenswert.

Oben auf die Kernzone 2 – 4 flache grosse Steine so legen, dass sie südexponiert sind (Sonnenwärme speichernd) und dazwischen 3 – 5 cm Hohlräume aufweisen.

Umhüllung:

Schotter- bzw. Geröllsteine von 5 – 15 cm Durchmesser um die Kernzone am Aussenrand deponieren

Windexponierte Nordseite: Ganz dicht mit Ästen abdecken (4 Lagen) und mit dem erdigen Aushub-Material 20 – 30 cm dick abdecken.

Sandkranz:

30 cm breit und 30 cm tief anlegen: nur auf Sonnenseite (Osten, Süden, Westen)



Diese künstlichen Steinhaufen dienen als:

Rückzugsort, Tages- und Nachtversteck, Ruheplatz, Sonnenplatz, Nahrungs- und Frassplatz, Paarungsplatz, Eiablageplatz, Tummelplatz für Juvenile, Überwinterungsplatz.

Kombination von Ast- und Steinhaufen

sind immer möglich.

Steinhaufen sind eine „Luxus-Ausführung“, als Ergänzung jedoch sehr wertvoll, da sie eine Langlebigkeit von Jahrzehnten haben und sich schneller von der Sonne aufheizen und die Wärme entscheidend länger speichern lassen als Asthaufen.

Holzarten

wie Buche, Esche, Ahorn, Weide (Laubhölzer) usw. sind ideal.

Holz mit Harz wie Fichte, Föhre, Weisstanne ist absolut zu meiden, da Reptilien diese Asthaufen nicht annehmen.

Holz von harzigen Nadelhölzern muss konsequent separat deponiert werden.

Eiche muss wegen der Gerbsäure gemieden werden.

Holz-Schnitzelhaufen

von mind. 2 m³ und von mindestens 1 m Höhe können als Eiablageplätze von Ringelnattern benutzt werden. Diese dürfen während dem ganzen Tag der Sonne ausgesetzt sein, da die Sonne und die Gärungswärme die Eier ausbrüten. Frische Holzsnitzel-Haufen werden erst im Alter von 2 – 3 Jahren als Eiablageplätze angenommen. Nicht zu vergessen ist, dass diese Haufen nach 5 – 10 Jahren als Eiablageplätze ausgedient haben und durch frische Schnitzel ersetzt oder ergänzt werden müssen.

Der 1. Haufen sollte nach 3 Jahren, der 2. Haufen nach 4 Jahren, der 3. Haufen nach 5 Jahren usw. ergänzt werden.

Holzsnitzel-Haufen sollten in verschiedenen Grössen von 1 bis 2 m Höhe errichtet werden. Der Durchmesser darf 2 – 5 m messen.

Wichtig: Untersuchungen haben gezeigt, dass die Holzsnitzel nur von Laubhölzern stammen dürfen. Fichte, Weisstanne, Föhre und weitere Nadelhölzer sind separat zu deponieren, da sie klebriges Harz gespeichert haben, was von allen Reptilien absolut gemieden wird.

Arbeit in den nächsten Jahren:

Waldrand so holzen, dass ein geschwungener, stufiger Waldrand entsteht

Ein idealer Waldrand weist in der Horizontalen grössere und kleinere Buchten auf (geschwungener Waldrand) und in der Vertikalen verschiedene Stufen (stufiger Waldrand). Dem 200 m langen Waldrand (Westseite) entlang sollten ca. 4 Buchten von ca. 30 m Länge und 10 m Tiefe geholt werden. Alle 2 – 4 Jahre sollten diese Buchten alternierend wieder geholt bzw. gepflegt werden.

Ein dichter, geschlossener Waldrand ist für die „Dispersion“ von Wildtieren wie Reptilien und Amphibien beinahe wertlos. Die Beschattung im Reptilien-Lebensraum sollte idealerweise 15% nicht wesentlich überschreiten. Bäume sind nur ausnahmsweise zu dulden, da ihr Schattenwurf bald einmal zu grossflächig wird. Bäume sollten in einer Höhe von ca. 1 Meter über dem Boden abgesägt werden, damit sie ähnlich einem Knochen-Skelett dem Asthaufen Halt und Stabilität verleihen.

Einzelne Sträucher sind als Schattenspender in der Raumnutzung von Reptilien willkommen.

Dem Waldrand entlang weitere solcher Reptilien-Burgen bauen, vor allem auf der Südwest- und Südost-Seite (idealste, von Reptilien bevorzugteste Exposition).

100 m nordwestlich der Förderschule Chilberg/Fischingen ist unmittelbar im Innern des Waldrandes ein Quellsumpf. Im Umkreis von ca. 10 m müsste man um diesen Quellsumpf holzen damit er genügend Licht erhält. 10 m unterhalb von diesem Quellsumpf sollte ein kleiner Tümpel als Amphibien-Laichgewässer ausgebuddelt werden. Einige Grasfrösche haben wir im Innern des Waldrandes entdeckt.



Ringelnattern



Zauneidechsen



Infos:

http://www.bauen-tiere.ch/tier/eid/eid_f.htm (siehe unter „Ansprüche“ und „benutzte Bauteile“)

<http://www.karch.ch> <http://www.biodiversitaet.ch>

Merkblatt Schweiz. Vogelschutz: Ast- und Steinhaufen